



Kein Umweg mehr via Baden: Die Route Turgi-Niederweningen wäre rund 12 Kilometer lang, mit einer Fahrzeit von 21 Minuten

BILD: ZVG

REGION: Neue Tangentialverbindung soll Regionen verbinden und den ÖV attraktiver machen

Bus von Niederweningen bis Turgi

Eine neue Buslinie soll Surbtal- und Siggenthal verbinden und die Stadt Baden entlasten. Drei Gemeinden haben eine Projektstudie verfasst.

ILONA SCHERER

Das Siggenthal und das Surbtal liegen geografisch zwar nahe beieinander, dennoch sind sie mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) nicht verbunden. «Das heutige Busnetz der RVBW und von Postauto ist stark auf den Knotenpunkt Baden Bahnhof ausgerichtet», sagt der Freienwiler Vizeammann Urs Rey. Wer zum Beispiel von Freienwil nach Nussbaumen will, muss mit den ÖV den «Umweg» via Baden in Kauf nehmen – und benutzt deshalb oft lieber das Auto. «Das erhöht den Ziel- und Quellverkehr in der Region.» Das soll sich nun ändern: Die Gemeinderäte von Ehrendingen, Freienwil und Obersiggenthal haben die Projektstudie «Buslinie Niederweningen-Turgi» erstellt, die eine Linienführung vom Bahnhof Niederweningen (ZH) via Ehrendingen, Freienwil, Hertenstein, Nussbaumen und Untersiggenthal (Schöneegg) nach Turgi vorschlägt.

Dank Mitwirkung des GVK

Bemühungen um eine ÖV-Verbindung zwischen Nussbaumen und Ehrendingen gab es immer wieder. Nun scheint die Chance so gross wie nie: Im Rahmen des Gesamtverkehrskonzepts (GVK) des Raums Baden könnte sie die Region besser vernetzen. Der Wunsch nach sogenannten Tangentiallinien, die regionale Bahnhöfe verbänden, sei im Rahmen der laufenden Mitwirkung des GVK immer wieder genannt worden, sagt Urs Rey. In den ersten Mobilitätskonferenzen haben die Behördenvertretungen der Nachbargemeinden Ehrendingen, Freienwil und Obersiggenthal des-

halb beschlossen, eine Projektskizze für eine Busverbindung Niederweningen-Turgi zu lancieren.

Die Bahnhöfe in Niederweningen und Turgi bieten die S27 und die S29 ebenfalls halbstündliche Verbindungen ins untere Aaretal und den Raum Brugg-Aarau.

Ein Fahrzeug, ein Chauffeur

In der vorliegenden Projektskizze wird eine Linienführung von Niederweningen über Ehrendingen Tiefenwaag und Niedermatt hinüber nach Freienwil und von dort via Hertenstein nach Nussbaumen und Schöneegg (Untersiggenthal) bis zum Bahnhof Turgi vorgeschlagen. Diese Strecke misst rund zwölf Kilometer, für den Fahrplan werden 21 Minuten angenommen. «Somit würde für die vorgeschlagene Buslinie ein einziges Fahrzeug reichen, was optimale Kosten bedeutet», so Urs Rey. Bisherige Bemühungen um eine Verbindung zwischen Ehrendingen und Obersiggenthal via Freienwil waren stets an den hohen Kosten für die beteiligten Gemeinden gescheitert.

Der Bus würde vorerst im Stundentakt verkehren. Die Abfahrtszeiten wären mit den Zeiten der S-Bahnen abgestimmt, und der Bus könnte zur vollen oder halben Stunde fahren. Wie sieht es mit den Haltestellen aus? Auf der geplanten Linie besteht bereits ein dichtes Haltestellennetz mit Busbuchten. «Und auf der neu bedienten Achse Freienwil-Nussbaumen Land schreiber rechtfertigt der eher mässige Verkehr Haltestellen im Strassenraum», so Urs Rey. Zwei Stellen müssen dabei speziell betrachtet werden. Da die Haltebuchten von Ehrendingen-Niedermatt auf der Südseite des Kreisels (Richtung Baden) liegen, muss die Linienführung ent-

sprechend angepasst werden. Das ermöglicht aber gleichzeitig einen schlanken Anschluss an die Postautolinie 352 von Baden nach Tiefenwaag und damit die seit Langem gewünschten halbstündlichen Verbindungen von Baden nach Freienwil.

Freienwil: Jetzt oder nie!

In Freienwil befindet sich der zweite «Knackpunkt»: Aus heutiger Sicht erscheint es gemäss der Projektskizze fraglich, ob der enge Fahrplan eine «Schleife» ins Dorf erlaubt, wo sich die einzige Bushaltestelle Freienwils befindet. «Es ist wohl nicht möglich, sowohl ins Dorf hineinzufahren als auch alle Anschlüsse zu gewährleisten. In diesem Fall wäre der Gemeinderat Freienwil bereit, eine neue Haltestelle Freienwil-Moos bei der Verzweigung nach Ehrendingen in Betracht zu ziehen», sagte Urs Rey an einer Infoveranstaltung am Mittwochabend in Freienwil. Der Gemeinderat sieht dabei Synergien mit der derzeit laufenden Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO), in der die Verlagerung einer bestehenden kleinen Arbeitszone an die Kreuzung mit entsprechenden Anschlüssen vorgesehen ist.

Die Lage ausserhalb des Dorfs sei gar nicht so abgelegenen, wie auf den ersten Blick vermutet werde: «Der Grossteil des Dorfs befindet sich im Radius von 500 Metern. Und die Haltestelle könnte durch einen Fuss- und Veloweg ans Dorf angeschlossen werden», erläuterte Urs Rey. Er ist überzeugt, dass sich für seine Gemeinde mit dieser regionalen Linie die Chance bietet, endlich die lang erhofften besseren Verbindungen zu erhalten: «Jetzt oder nie! Es passt ins regionale Gesamtverkehrskonzept, und mindestens zwei weitere Gemeinden machen mit.»

Neue Beziehungen schaffen

In der Projektskizze werden die Vorteile der vorgeschlagenen Linie beleuchtet. Die Achse Turgi-Niederweningen biete gute Voraussetzun-

gen zur Demonstration der Möglichkeiten einer Tangentialverbindung, zur Erhöhung der Attraktivität des ÖV und zur Reduktion des allgemeinen Verkehrs. Die Linie würde den beteiligten Gemeinden und Ortschaften neue Beziehungen ermöglichen. Von Ehrendingen käme man direkt ins Siggenthal und zum Bahnhof Turgi (mit Anschluss nach Zurzach und Brugg-Wildegg-Aarau). Freienwil hätte direkte Verbindungen nach Niederweningen und ins Siggenthal sowie halbstündliche Verbindungen von und nach Baden (mit Umsteigen).

ÖV für Ortsteil Hertenstein

Auch Obersiggenthal würde von der neuen Verbindung nach Ehrendingen-Niederweningen profitieren – mit einem Anschluss Richtung Zürich Nord und ab Turgi nach Brugg-Wildegg-Aarau. Zudem wäre der Ortsteil Hertenstein neu an den ÖV angeschlossen mit Verbindung zum Einkaufszentrum Markthof, zum Oberstufenzentrum (Osos) und zum Schwimmbad. Turgi und Untersiggenthal hätten ebenfalls neue Verbindungen, was die Attraktivität als Wohnort zusätzlich steigert. «Die Linie würde also die Bedürfnisse verschiedener Gemeinden abdecken», ist Rey überzeugt.

Pilotbetrieb ab Ende 2024?

Die kommunalen, regionalen und kantonalen Gremien wurden von den drei Gemeinderäten kürzlich informiert. Als nächster Schritt ist die Abklärung der Machbarkeit bezüglich Fahrplan nötig, danach folgt die Einholung von Offerten bei Postauto und RVBW. Anschliessend muss die Finanzierung geklärt werden. Wann die neue Buslinie in Betrieb genommen werden könnte, kann Urs Rey noch nicht sagen. «Dafür ist es zu früh, es ist noch vieles zu klären. Ich könnte mir vorstellen, dass ein Pilotbetrieb ab Dezember 2024 denkbar wäre.»

Inserat

Am 22. Oktober SVP wählen
Kriminelle Klima-Aktivisten als solche behandeln!



In den Ständerat: Benjamin Giezendanner

NUSSBAUMEN

Flurbegehung beim Bändler

Die Natur beobachten, mit ihr zusammenarbeiten und immer wieder staunen, wie sie sich durch das Wetter und die Jahreszeiten verändert. Es benötigt Flexibilität und Beobachtungsgabe, Fachwissen, Freude und Respekt, um diese Zusammenarbeit mit der Natur eingehen zu können. Die vielen Facetten des Mit- und Nebeneinanders von der Landwirtschaft, dem Forst, dem Natur- und Vogelschutzverein sowie den Bienenzüchtern werden an der Flurbegehung oberhalb von Nussbaumen gezeigt. Was wächst eigentlich auf den Feldern im Siggenthal? Weshalb ist die Rindviehhaltung im Grünland Schweiz wichtig? Welche Massnahmen werden umgesetzt, um die Biodiversität zu fördern, und welche Pflanzen und Lebewesen profitieren davon? Mit einem Imbiss, Getränken und gemütlichem Beisammensein klingt der Abend aus.

Freitag, 2. Juni, 18.45 Uhr
Bauernhof Bändler, Nussbaumen
Betrieb der Familie Hitz

Inserat



«Damit das Steuergeld in der Schweiz bleibt. Wieso ins Ausland verschenken?»

Marianne Binder-Keller
Präsidentin Die Mitte Aargau,
Nationalrätin, Baden

JA zur
OECD-Mindeststeuer
für multinationale Unternehmen
aargauerkomitee.ch

Inserat

Kantonale Abstimmungsvorlage vom 18. Juni 2023

NEIN
zur linken Aargauer
Klimaschutzinitiative



Daniel Notter
Grossrat SVP
Wettingen



Adrian Schoop
Grossrat FDP
Turgi



Edith Saner
Grossrätin Die Mitte
Birmenstorf

Im Aargau jedes Jahr fix 3% Gebäude energetisch sanieren und subventionieren! Der Aargauer Regierungsrat und der Grosse Rat empfehlen ein Nein. Der Kanton verfügt bereits über ein ausgewogenes Förderprogramm.

